

Protokoll zur „Dorfentwicklung Sachrang“

am 09. Mai 2011 von 19:30 – 21:30 Uhr

Arbeitskreis AK1

Ortsgestaltung
Siedlungsstruktur
Alt & Jung
Kirche

Arbeitskreis AK2

Natur- und
Kulturlandschaft
Landwirtschaft

Arbeitskreis AK3

Tourismus
Gewerbe
Kunst & Kultur
Energie, ÖPNV

Sprecherrunde

Teilnehmer:

Für AK1: Christina Kalko, Dieter Höpfner, Irmi Stangl

Für AK2: Sebastian Pertl

Für AK3: Simon Pertl, Helmut Ostermann, Jutta v. Dombrowsky

Moderation: Christian Moosrainer

Inhalt

1. Rückmeldungen aus der Bürgerversammlung
2. Rückmeldungen aus den letzten AK-Treffen
3. Planen der nächsten Schritte
 - a) Zielformulierungen erstellen
 - b) Maßnahmen für die Umsetzung entwickeln
4. Termine

1. Rückmeldungen aus der Bürgerversammlung

Es gab keine Rückmeldungen während oder nach der Bürgerversammlung.

2. Rückmeldungen der letzten AK-Treffen

Im letzten AK3-Treffen entstand eine Diskussion bezüglich der Benennung der Quadranten. Wenn bestehende Veranstaltungen unter „Geringer Zeitaufwand“ eingeordnet werden, könnte dies bei Engagierten dieser Veranstaltung Verärgerung auslösen. Schließlich hängen an manchen dieser Aktionen Wochen und Monate ehrenamtlicher Vorbereitungszeit. Es wird klargestellt, dass „Geringer Zeit- oder Kostenaufwand“ im Sinne der Dorfentwicklung zu verstehen ist. Also beispielsweise „diese Veranstaltung existiert bereits, läuft gut und muss nicht verändert werden. Diese Veranstaltung zu lassen wie sie ist kostet die Dorfentwicklung keinen Zeit- oder Kostenaufwand“. Es wird natürlich trotzdem die Zeit und Mühe geschätzt, die die Organisatoren und Mitwirkenden dort investieren.

Wortmeldung zu den Protokollen: Es wäre hilfreich, wenn die Protokolle spätestens eine Woche nach der Sitzung online wären, damit man sich auf die nächsten Runden oder z.B. Sprechertreffen vorbereiten kann.

Wortmeldung zum AK3: Dies ist der einzige AK, der aufgrund der Masse der einzelnen Bestandsaufnahme-Punkte es nicht geschafft hat, die Karten in den Quadranten noch zu bepunkteten und damit zu gewichten. Außerdem sind einige Karten übrig geblieben („nicht beeinflussbare Umstände“), doch auch diese sollen noch eingruppiert werden. Insgesamt zeichnet sich ab, dass im AK3 sehr viele Themenbereiche für einen AK enthalten sind.

3. Planen der nächsten Schritte

3.a) Zielformulierungen erstellen

Die klassische Methode ist, auf Grundlage der Bestandsaufnahme und der Stärken-/ Schwächen-Analyse die Zielformulierung zu den einzelnen Punkten vorzunehmen. Diese Methode schien allerdings, angesichts von ca. 250 Aspekten der Bestandsaufnahme, als ungeeignet. Unser gewähltes Vorgehen war deshalb derart, dass wir zur Einteilung in die vier Quadranten den Aufwand grob abgeschätzt haben, den es bedeutet, diesen Bestandszustand positiv zu verändern. Bei der anschließenden Gewichtung in den einzelnen Quadranten durch vergeben von Punkten, kommen diejenigen Bestandszustände deutlich zum Vorschein, deren Veränderung den Teilnehmern am Vordringlichsten erscheint. Lediglich zu diesen wenigen Karten (evtl. 10% – 20 %) wird im Folgenden nun eine Zielformulierung erarbeitet. Die restlichen Aspekte gehen dennoch nicht verloren, sondern sind durch die Fotoprotokolle ausreichend dokumentiert. So kann auf sie jederzeit für eine Weiterbearbeitung zurückgegriffen werden.

Wortmeldung: Hr. Irlacher hat uns seine Anerkennung ausgesprochen, da wir in unserer Arbeit einen Stand erreicht haben, den Schleching nach einigen Jahren der Dorfentwicklung hatte. Auch von Anzahl und Qualität unserer Karten war er sehr beeindruckt. Seine Aussage: „Das Entscheidende bei der Dorfentwicklung ist der Zusammenhalt des Ortes!“

Nun gehen wir in die Phase, in der sich die Arbeitskreise (AKs) in Arbeitsgruppen (AGs) zu je ca. 2 – 4 oder 5 Personen aufteilen. Es ist wünschenswert, dass diese themenbezogenen Gruppen von weiteren Personen aus der interessierten Bevölkerung ergänzt und bereichert werden. Diese AGs erarbeiten zu den einzelnen Bestandskarten eine Zielformulierung.

Nach einiger Diskussion über verschiedene Möglichkeiten weiterzumachen kam die Sprecherrunde zu folgender Vorgehensweise:

Die Termine der AKs stehen bis Ende Juni und werden so beibehalten. In diesen Terminen werden kleinere AGs gebildet, die dann selbstständig weiterarbeiten. Ab Juli werden zwei Montage im Monat zu „freien Montagen“ gemacht, die z.B. dann als Termin für die AG's genutzt werden können, da sich die meisten Leute diese Tage bereits freihalten aufgrund des AK-Rhythmus. Am vorletzten Montag jedes Monats werden sog. „Öffentliche Plenums-Sitzungen“ gehalten, wo sich alle AKs/ AGs und alle Interessierten treffen und jede AG ihre Ergebnisse/Zielformulierungen vorstellt. Dies ist eine Austausch-Runde, d.h. Anregungen, Ideen und konstruktive Kritik werden gerne entgegengenommen, doch es werden weder bereits Maßnahmen besprochen noch sonstige tieferegehende Diskussionen gehalten werden.

Am letzten Montag im Monat ist wie gewohnt Sprecher-Treffen.
(Näheres hierzu s. Punkt 4. – Termine)

Konkret bedeutet dies:

- ⇒ Im jeweils nächsten AK-Treffen wird diese Vorgehensweise vorgestellt.
- ⇒ Die meist-gewichteten Karten der je 4 Quadranten werden im Protokoll gesichtet. Dieses bitte an dem Abend mitbringen.
- ⇒ Zusammenfinden der AGs je nach persönliche Neigung und Interessenslage.
- ⇒ Die AG's samt der Teilnehmernamen werden im Protokoll festgehalten.
- ⇒ Diese ersten AGs beginnen an diesem Abend mit der Erarbeitung, der Zielformulierung. Startschwierigkeiten können so noch gemeinsam behoben und Fragen gestellt werden. Jede Person kann an mehreren AG's teilnehmen.
- ⇒ Das Ergebnis einer AG ist eine max. 5-zeilige Karte, auf der das Ziel kurz und selbsterklärend geschrieben steht.
- ⇒ Nach dem AK-Treffen arbeitet jede AG selbstständig weiter – entweder an den frei gewordenen Montagabenden oder außerhalb der Montage, bei privaten Treffen => ist jeder AG selber überlassen.
- ⇒ Außerdem werden an den „offenen Montagen“ die Schulräume für die Arbeit in den AGs nicht mehr zur Verfügung stehen; die Ortswahl der Treffen ist frei (z.B. privat, Gasthaus, Maibaum, Dorfcafé...)
- ⇒ Protokolle werden nur noch von der Plenums- und der Sprecherrunde geführt.
- ⇒ Für die Arbeit in den AG's sollen auch „dorfübergreifende“ Synergien genutzt werden, die AG's sind durchaus AK-übergreifend geplant und Einzelne dürfen durchaus die Leute anfragen, die sich in einer bestimmten Thematik sehr gut auskennen.
- ➔ Unsere Initiative ist gefragt!!!

Grundsätzlich wird festgehalten, dass keine Arbeitsgruppe nur aus einer Person bestehen kann. Es sollten immer wenigstens 2 Leute sein. Dies dient zum Schutz von Einzelnen, zur gegenseitigen Unterstützung und auch dazu, verschiedene Blickwinkel in einer Gruppe zu haben.

3.b) Maßnahmen für die Umsetzung entwickeln

Sicherlich werden die ersten Maßnahmen und Lösungsansätze schon bei der Zielformulierung entstehen oder ggf. schon konkrete Formen annehmen. Trotzdem muss anfangs darauf geachtet werden, erst ein *Ziel* festzulegen und dann den *Weg*, wie das Ziel erreicht werden kann.

Es wird von verschiedenen Seiten die Nachfrage gestellt, was der Stand der Arbeit bei Architekt Werner Schmidt derzeit ist, der mit der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes beauftragt ist.

Die Wahl der Teilnehmergeinschaft wird erst auf der Grundlage dieses Dorfentwicklungsplanes stattfinden, den Herr Schmidt aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen erstellt, ergänzt durch seine ortspanerischen Betrachtungen und Aspekte. Wünschenswert für diesen Schritt wäre der Herbst 2011.

4. Termine

04. Juli: freier Montag für AG-Arbeit

11. Juli: freier Montag für AG-Arbeit

18. Juli: Plenum

25. Juli: Sprechertreffen

August: Sommerpause, bzw. nutzbar für AG-Arbeit

05. September: freier Montag für AG-Arbeit

12. September: freier Montag für AG-Arbeit

19. September: Plenum

26. September: Sprechertreffen

Nächstes Sprecher-Treffen: Montag, 27. Juni 2011, 19:30 Uhr, Alte Schule
Sachrang